

Jahresbeginn 2024 Konjunkturumfrage

Keine Trendwende in Sicht –
Wachstumspotenziale bleiben ungenutzt



IHK Schwaben

Keine Trendwende in Sicht

Wachstumspotenziale bleiben ungenutzt

Der spürbare Aufschwung in der bayerisch-schwäbischen Wirtschaft bleibt weiter aus. Der IHK-Konjunkturindex, der sowohl die aktuelle Lage als auch die Erwartungen der Unternehmen aus Produktion, Handel und Dienstleistung widerspiegelt, steigt nur leicht um vier Punkte auf 100 Punkte. Er liegt damit deutlich unter dem zehnjährigen Durchschnitt von 118 Punkten. Die anhaltenden Unsicherheiten und infolgedessen weiter rückläufige Investitionen verzögern die Erholung der Wirtschaft. Die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit muss nun im Fokus einer angebotsorientierten Wirtschaftspolitik stehen, um der Wirtschaft einen spürbaren sowie anhaltenden Wachstumsschub zu verleihen.

Geschäftslage verschlechtert sich weiter, Beschäftigungsabsichten konstant

Die Bewertung der aktuellen Geschäftslage hat sich seit dem vergangenen Herbst im Saldo weiter verschlechtert. So berichtet jedes fünfte Unternehmen von einer derzeit schlechten Situation. Im vergangenen Herbst lag dieser Anteil noch bei 18 Prozent. Auch der Anteil derer, die von einer guten Situation berichten, ist auf 35 Prozent gesunken. Die negative Tendenz der vergangenen rund drei Jahre hält weiter an. Der bayerisch-schwäbische Arbeitsmarkt zeigt sich weiter robust. 79 Prozent der Unternehmerinnen und Unternehmer möchten die Zahl der Beschäftigten trotz der vielfältigen Herausforderungen steigern oder zumindest auf derzeitigem Niveau belassen.

Geschäftserwartungen hellen sich vorsichtig auf, Investitionen weiter rückläufig

Die bayerisch-schwäbischen Unternehmen blicken weniger betrübt in die Zukunft als noch im Herbst 2023. Dennoch herrscht aufgrund der großen Unsicherheiten anhaltender Pessimismus. Lediglich 17 Prozent der befragten Unternehmen erwarten in den kommenden Monaten eine positive Wirtschaftsentwicklung. Dem gegenüber stehen 31 Prozent der Befragten, die in diesem Zeitraum eine weitere Verschlechterung ihrer wirtschaftlichen Lage befürchten. Infolgedessen sind die Investitionsabsichten der Unternehmen im In- und Ausland weiter rückläufig. So möchte nur noch rund jedes fünfte Unternehmen seine Inlandsinvestitionen erhöhen, wohingegen 25 Prozent der Befragten diese weiter reduzieren möchten.

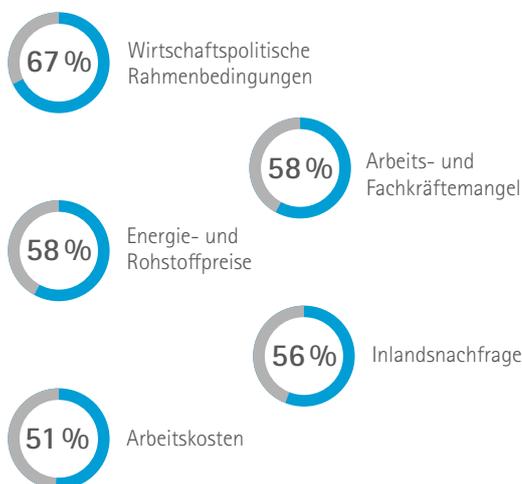
Aktuelle Wirtschaftspolitik wird zu immer größerem Risiko

Die derzeitigen wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen werden von den regionalen Unternehmen als immer größeres Risiko für eine positive Wirtschaftsentwicklung wahrgenommen. Dies berichten 67 Prozent der Unternehmerinnen und Unternehmer und damit fünf Prozentpunkte mehr als noch im Herbst 2023 – ein Rekordwert. Gründe für diese Entwicklung sind beispielsweise die Unsicherheiten mit Blick auf die Haushaltspolitik der Bundesregierung oder die sich im internationalen Vergleich insgesamt verschlechternden Standortbedingungen. Der anhaltende Arbeitskräftemangel wird ebenso wie die hohen Energie- und Rohstoffpreise mit jeweils 58 Prozent als großes Risiko wahrgenommen.

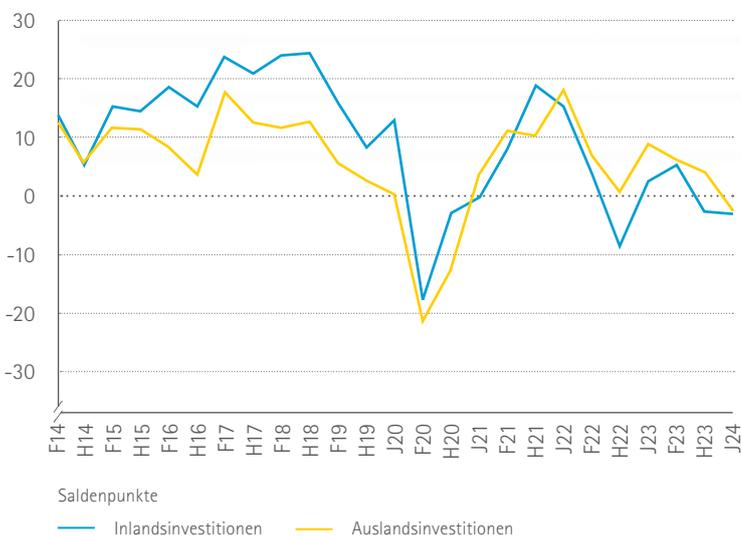
Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit entscheidend

Um die strukturellen Probleme erfolgreich zu lösen, muss die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands im Fokus einer angebotsorientierten Wirtschaftspolitik – beispielsweise in Form einer Agenda 2030 – in Europa, Deutschland und Bayern stehen. Dies bedeutet, dass Investitionsbremsen gelöst und bürokratische Belastungen endlich entschlossen abgebaut werden müssen. Zusätzlich ist eine sichere Energieversorgung zu wettbewerbsfähigen Preisen ebenso essentiell für die regionale Wirtschaft wie die Hebung aller Potenziale am Arbeitsmarkt, um dem Arbeitskräftemangel erfolgreich entgegenzutreten.

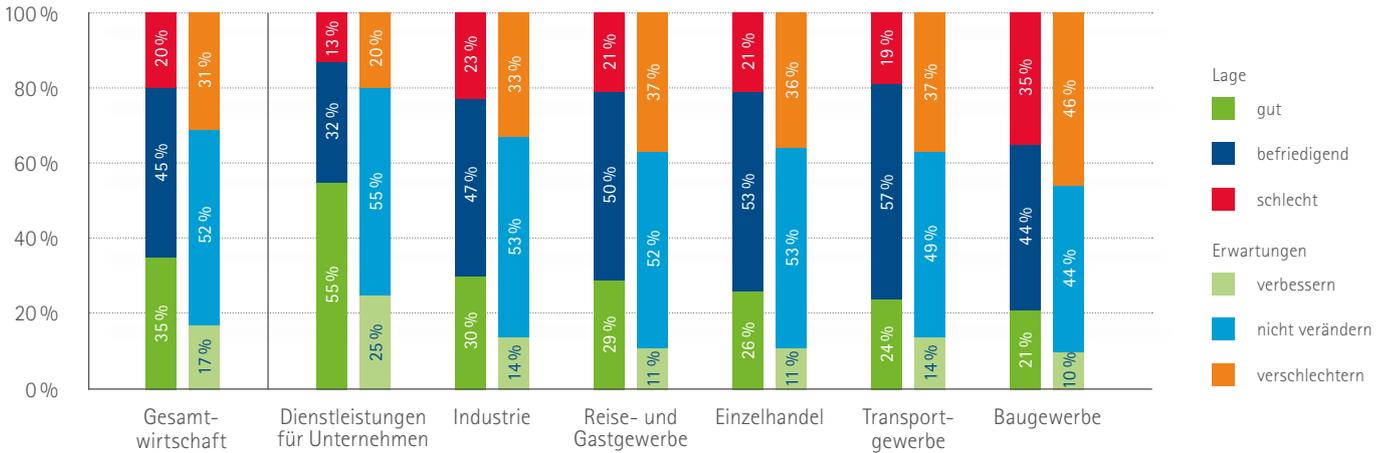
Risiken für die wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens



Investitionsabsichten der Unternehmen



Aktuelle Geschäftslage und Geschäftserwartungen



IHK-Konjunkturindex*

100 Punkte
→ 4



Dienstleistungen für Unternehmen

121 Punkte
→ 2

Die unternehmensbezogenen Dienstleistungen sind der Konjunkturmotor der bayerisch-schwäbischen Wirtschaft. Mehr als jedes zweite Unternehmen der Branche (55 Prozent) berichtet von einer gegenwärtig guten Geschäftslage, lediglich 13 Prozent von einer schlechten. 55 Prozent berichten, voll ausgelastet zu sein. Ebenso haben sich die Geschäftserwartungen der Branche positiv entwickelt. 25 Prozent der Befragten erwarten in den kommenden Monaten eine positive Wirtschaftsentwicklung – fünf Prozentpunkte mehr als im Herbst 2023.



Industrie

Die Stimmung in den regionalen Industrieunternehmen hat sich nach dem Einbruch im Herbst zum Jahresbeginn 2024 verbessert. Dies ist auf die weniger pessimistischen Erwartungen der Unternehmerinnen und Unternehmer zurückzuführen. Diese hoffen nach rund vier Krisenjahren auf eine Rückkehr zur Normalität. Dies setzt verlässliche sowie wirtschaftsfreundliche Rahmenbedingungen seitens der Politik voraus. Mit Blick auf die aktuelle Geschäftslage berichten 30 Prozent der Befragten von einer guten Situation, 23 Prozent von einer schlechten.



Transportgewerbe

90 Punkte
→ -3

Die aktuelle Geschäftslage des Transportgewerbes hat sich in den vergangenen Monaten verschlechtert. 24 Prozent der Unternehmen berichten von einer guten Geschäftslage – zwölf Prozentpunkte weniger als noch im Herbst. Darüber hinaus erwarten nur 14 Prozent der Befragten kurzfristig eine Verbesserung ihrer wirtschaftlichen Situation, 37 Prozent eine Verschlechterung. Die Investitionsabsichten der Branche im Inland haben sich drastisch verschlechtert. Der branchenspezifische Konjunkturindex sinkt auf 90 Punkte.



Reise- und Gastgewerbe

89 Punkte
→ -11

Das bayerisch-schwäbischen Reise- und Gastgewerbe ist aktuell der Verlierer und einen konjunkturellen Rückgang hinnehmen. Berichteten im Herbst 2023 noch 46 Prozent der befragten Unternehmen von einer positiven wirtschaftlichen Situation, so sind es zum Jahresbeginn 2024 lediglich 29 Prozent. Die Umsatzentwicklung der vergangenen Monate ist im Saldo negativ. Dabei handelt es sich um einen saisonalen Effekt, da der Umsatz zu Jahresbeginn niedriger ist als nach den erfolgreichen Sommermonaten. Die Geschäftserwartungen bleiben pessimistisch.



Einzelhandel

Die konjunkturelle Lage im Einzelhandel verharrt im negativen Bereich. Die Bewertung der aktuellen Geschäftslage hat sich spürbar verschlechtert. Lediglich rund jedes vierte Unternehmen berichtet von einer positiven Situation, 21 Prozent von einer schlechten. Der private Konsum bewegt sich weiterhin auf niedrigem Niveau. Die Erwartungen der Einzelhändler sind sehr pessimistisch. Infolgedessen sind die inländischen Investitionsabsichten der Branche rückläufig. Zudem planen 51 Prozent der befragten Händler, ihre Verkaufspreise zu erhöhen.



Baugewerbe

75 Punkte
→ 23

Nachdem der branchenspezifische IHK-Konjunkturindex im Herbst 2023 auf einen Tiefststand gefallen ist, ist zum Jahresbeginn 2024 eine starke Erholung zu beobachten. Der Index steigt um 23 Punkte auf 75 Punkte. Im Vergleich zur Umfrage im Herbst 2023 ist dies auf die deutlich weniger pessimistische Erwartungshaltung der Branche zurückzuführen. Im Gegensatz dazu hat sich die Bewertung der aktuellen Geschäftslage verschlechtert. Lediglich 21 Prozent berichten von einer derzeit guten wirtschaftlichen Situation, 35 Prozent von einer schlechten.

* Konjunkturindexpfeile symbolisieren Veränderungen gegenüber der Vorumfrage.

Ergebnisse aus den Teilregionen Bayerisch-Schwabens

Wirtschaftsraum Augsburg

- Die aktuelle Geschäftslage hat sich im Wirtschaftsraum Augsburg nur leicht verschlechtert. Die Dienstleistungsbranche bleibt das wirtschaftliche Zugpferd.
- Die Geschäftserwartungen sind etwas weniger pessimistisch als noch im Herbst 2023.
- Der regionale Einzelhandel leidet weiterhin unter dem schwachen privaten Konsum.

Nordschwaben

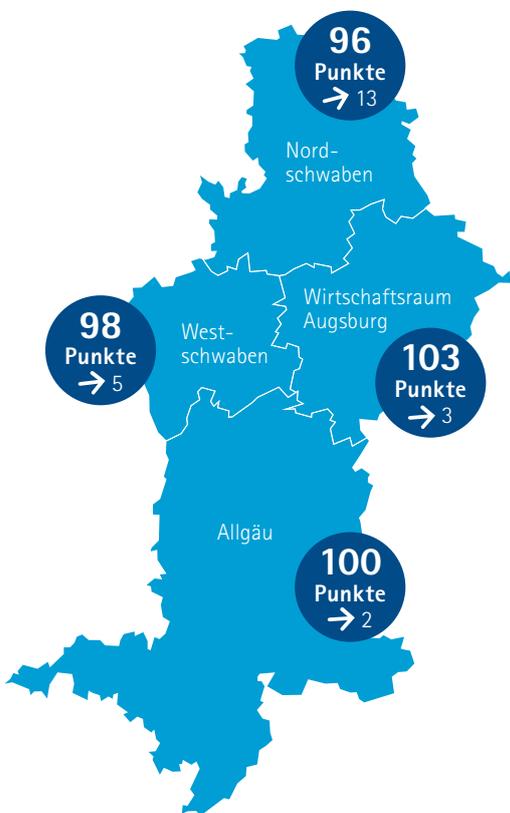
- Die Bewertung der aktuellen Geschäftslage in Nordschwaben hat sich positiv entwickelt.
- Ebenso sind die Geschäftserwartungen weniger pessimistisch. 15 Prozent der Unternehmen hoffen auf eine gute Wirtschaftsentwicklung.
- Nach einem Tiefststand des regionalen Branchenindex im Herbst setzt die nordschwäbische Industrie nun vorsichtig zur Erholung an.

Westschwaben

- Die Geschäftslage wird in Westschwaben etwas negativer bewertet als noch im Herbst 2023.
- Die Erwartungen der regionalen Unternehmen haben sich vorsichtig aufgehellt. Der Pessimismus hält jedoch an.
- In der Industrie hat sich die Bewertung der aktuellen Geschäftslage spürbar verschlechtert.

Allgäu

- In der südlichsten Teilregion Bayerisch-Schwabens berichten 36 Prozent der Unternehmen von einer guten Geschäftslage.
- 15 Prozent der Unternehmen erwarten eine Verbesserung der wirtschaftlichen Situation. Fünf Prozentpunkte mehr als noch im Herbst 2023.
- Im regionalen Reise- und Gastgewerbe hat sich die Stimmung spürbar verschlechtert.



* Konjunkturindexpfeile symbolisieren Veränderungen gegenüber der Vorumfrage.



Weitere Informationen und interaktive Grafiken zur Konjunkturumfrage finden Sie auch unter ihk.de/schwaben/wirtschaftsanalysen oder über den QR-Code.

Ihre Ansprechpartner



Niklas Gouverneur
Wirtschaftsforschung und Konjunktur
☎ 0821 3162-318
@ niklas.gouverneur@schwaben.ihk.de



Tatjana Hübner
Wirtschaftsforschung und Konjunktur
☎ 0821 3162-319
@ tatjana.huebner@schwaben.ihk.de

Die IHK-Konjunkturumfrage spiegelt das aktuelle Stimmungsbild von Produktion, Handel und Dienstleistungen, in einer für die bayerisch-schwäbische Wirtschaft repräsentativen Stichprobe wider. Die Umfrage wird dreimal jährlich, zu Jahresbeginn (J), im Frühjahr (F) und im Herbst (H) bundesweit von allen Industrie- und Handelskammern durchgeführt. Aktuell wurden Antworten von 902 Unternehmen in Bayerisch-Schwaben ausgewertet. Dies entspricht einer Rücklaufquote von 50 Prozent.

Impressum

Herausgeber: IHK Schwaben, Stettenstraße 1+3, 86150 Augsburg ☎ +49 (0)821 3162-0 @ info@schwaben.ihk.de 🌐 ihk.de/schwaben

Gestaltung: Ideenmühle GmbH, Eckental. **Stand:** Februar 2024, alle Rechte liegen beim Herausgeber. Ein Nachdruck – auch auszugsweise – ist nur mit ausdrücklicher schriftlicher Genehmigung des Herausgebers gestattet. Gedruckt auf einem umweltfreundlich hergestellten Papier aus 100 % Recyclingfasern unter geringstmöglichem Wasser- und Energieverbrauch.